

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Teleg.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu ertheilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 111.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 14. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

— **Herzliche Aufnahme des Kaisers in Elsaß-Lothringen.** Beim Bezirkspräsidium in Metz lief folgendes Telegramm des Kaisers ein: „Während meines Aufenthaltes im Reichslande bin ich an allen von mir berührten Orten und Wegstrecken von der Einwohnerschaft auf das freundlichste empfangen und begrüßt worden, ich habe mich über diesen Ausdruck patriotischer Gefinnung und treuer Anhänglichkeit herzlich gefreut, und ersuche Sie, der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen.“

— **Prinz Eitel Friedrich Kommandeur der Jüthen-Husaren?** Wie laut „Magd. Ztg.“ in Rathenow bestimmt verlautet, tritt Oberst v. Baumbach unter Beförderung zum Brigadeführer von seinem Posten als Kommandeur des Jüthen-Husarenregiments zurück. An seine Stelle tritt Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Der Wechsel soll sich bereits im Verlauf der nächsten Woche vollziehen.

— **Trauerfeier für Frau von Bethmann Hollweg.** Zur Teilnahme an der Trauerfeier für die Gemahlin des Reichskanzlers im Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße war die Kaiserin eigens am Mittwoch früh von Potsdam nach Berlin gekommen. Außer der Kaiserin wohnten der Kronprinz und die Kronprinzessin, die in Berlin anwesenden kaiserlichen Prinzen und in Vertretung des Kaisers Prinz Eitel Friedrich der mittags zwölf Uhr abgehenden eindrucksvollen Fier bei. Neben den Staatssekretären waren die preussischen Minister, zahlreiche hohe Militärs, andere Würdenträger, die Präsidenten des Reichstags und der beiden Häuser des preussischen Landtags sowie zahlreiche Vertreter des märkischen Adels erschienen. In dem in der ersten Etage des Mittelbaues des Kanzlerpalais gelegenen Kongressaal war der Saal von hohem Katafalk, umgeben von Kerzenleuchtern und einer Fülle der prächtigsten Kränze und Blumenpendeln aufgestellt. An der Seite des Reichskanzlers betrat die Kaiserin den Traueraal, gefolgt von den Prinzen und den Kindern des Kaisers. Der königliche Hof- und Domchor leitete die Feier mit dem Vortrag des Liedes ein: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt.“ Dann hielt Geh. Konfidentialrat Vahusen die Gedentrede über den von der Verstorbene selbst bestimmten Text: „Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich. Keiner wird zwischen, der Deiner harret.“ Der Geistliche priester die Gottesdienste der Verbliebenen, die dieser Kraft gegeben, ihr schweres Leiden standhaft zu ertragen und ihrem Gemahl während nahezu 25-jähriger glücklicher Ehe in dessen sorgvollem und kampferfülltem Leben treu zur Seite zu stehen und immer wieder neue Kraft zu geben. Der Redner feierte auch die Wildtätigkeit, das hohe soziale Empfinden und das tiefe Verständnis der Verstorbenen für die heutigen Aufgaben der Frauwelt. Mit dem Chorgesang: „Ach Herr, lasse Deine Engelchen“, das die Verstorbene auf ihrem letzten Gange gesungen haben wollte, schloß die eindrucksvolle ernste Feier. In aller Stille wurde der Sarg darauf nach dem Stettiner Bahnhof gebracht und nach Hohenzollern übergeführt, wo am heutigen Donnerstag die Beisetzung in der Familiengruft stattfindet.

— **Der Deutsche Reichstag,** der vorher noch sieben bis in die späten Abendstunden ausgedehnten Sitzungen die zweite Lesung des Militäretats beendigt hatte, begann seine Beratungen am Mittwoch erst um zwei Uhr, da die Präsidenten des Hauses der Beisetzungsfier für Frau von Bethmann Hollweg um zwölf Uhr mittags betätigt waren. Beim Etat für Kamerun wurde die Dualatrage besprochen. Abg. Freiherr v. Rosenburg (Z.) ergriff das Wort, um seine Jungferntrede zu halten und lebhaft für die Dualas einzutreten. Man hätte die Dualas falsch behandelt und dürfte von ihnen keine Besteuerung des Wertzuwachses ihres Grundbesitzes verlangen. Das freche Verhalten der Dualas war nach kein Grund zu deren Enteignung. Redner hat um Annahme der Kommissionsbeschlüsse mit der Maßgabe, daß die Regierung im nächsten Jahre einen Plan vorlege, wie sie sich die Enteignung denke. Abg. Reinath (nl.) empfahl weitere Erschließung Alt- und Neukameruns durch Eisenbahnen und nannte die Enteignung der Dualas eine Staatsnotwendigkeit. Die Abg. Prabant (Sp.) v. Voelckendorff (F.) und Arendt (Rp.) erkannten die Notwendigkeit der

Enteignung an. Darauf wurde die Abstimmung über das neue Militärkabinett eingeschoben und die Forderung mit 268 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Staatssekretär Solf gedachte bei fortgesetzter Kamerundeckung des Feldwebels Semens, welcher als erster und einziger deutscher Soldat in Neukamerun fiel und teilte mit, daß der Sangaipfel des neu erworbenen Gebietes durch viele Kanäle und Flüsse reiche Verkehrsmöglichkeiten böte. Aus dem sumpfreichen benachbarten Liberia machten die Engländer die blühendste Kolonie. Das dürften wir auch von Sanga erhoffen. Allerdings sei dort die Schlafkrankheit schwer zu bekämpfen; das würde jedoch mit den gegenwärtigen Mitteln der Medizin möglich sein. Auch am Tanganjikasee wurde die Seuche auf ihren Herd beschränkt. Er, der Staatssekretär, habe auf seiner vorjährigen Afrika-reise die Duala-Regen kennen gelernt, er sei der Ansicht, daß es hauptsächlich die Häuptlinge sind, die der Enteignung Widerstand leisten. Die ganze angebliche Kultur der Duala sei reine Fiktion. Falsch sei auch, daß die Duala-Regen auswanderten. Tatsächlich sei die Zahl der Steuer zahlenden Reges dieses Stammes sehr geringen. Waffen-Verstrafungen aus Anlaß der Affäre seien nicht vorgekommen. Die Sozialdemokratie trete nur für die Reges ein, die Lage und das Schicksal der Weissen sei ihr vollkommen gleichgültig. Die sozialdem. Abg. Wels und Davidsohn bekämpften die Kolonialpolitik der Regierung und forderten Untersuchung der Dualasache in Deutschland. Darauf wurde ein Vertagungsantrag gegen die Sozialdemokraten angenommen. Donnerstag: Weiterberatung, Auswärtiges. Schluß nach halb acht Uhr.

— **Das Preussische Abgeordnetenhaus** setzte am Mittwoch die Beratung des Kultusetats fort und beschäftigte sich dabei besonders mit Maßnahmen zum Schutze der Vögel. Es wurde eine Reihe von Kapiteln erledigt, schließlich vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag.

— **Gegen falsche Wehrbeitragsveranlagungen** wendet sich ein Artikel der Vossischen Zeitung, in dem den betreffenden Steuerpflichtigen dringend geraten wird, zur Einlegung ihres Einspruchs die Rechtsmittelfrist nicht zu veräumen. In dem Artikel wird ausgeführt, daß z. B. die Charlottenburger Steuerveranlagungsbehörde sich über die im Wehrbeitragsgesetz zum Ausdruck gelangte Unterscheidung zwischen dem vertraglichen Rücknahmestrecht der Eltern am Vermögen der Kinder grundsätzlich hinweggesetzt habe und dadurch offenbar in vielen Fällen zu einem unrichtigen Ergebnis bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag gelangt sei. Gleichzeitig hat sie hierdurch die Grundlagen der 1917 erstmalig fälligen Besitzsteuer zum Nachteil des Steuerpflichtigen verschoben. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß andere Veranlagungsbehörden in ähnlicher Weise zum Schaden der Wehrbeitragspflichtigen vorgegangen sind, so handeln diese in ihrem eigenen Interesse, wenn sie eine genaue Nachprüfung ihrer Veranlagung nach dieser Richtung hin vornehmen.

— **Die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft** hielt im Saale des Preussischen Abgeordnetenhauses zu Berlin soeben ihre erste Tagung ab, der u. a. der frühere Kolonialstaatssekretär von Lindequist, der Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft von Gabl, General von Liebert, Reichstagsabgeordneter Baasche, Vertreter des Bundes der Landwirte und des Hanjabadens, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten beiwohnten. In einer Begrüßungsansprache vorbereitete sich der Vortragende Rat im Reichskolonialamt, Geheimrat Joepel, über die Weltwirtschaftliche Forschung. Er führte aus: Ebenso wie die innere Wirtschaftspolitik mit der Nationalökonomie Fühlung hält, so können auch der auswärtigen Wirtschaftspolitik die Ergebnisse der Weltwirtschaft wissenschaftlich bearbeitenden Nationalökonomie zu einem kritischen Maßstab werden gegenüber der Fülle der weltwirtschaftlichen Tatsachen und zu einer festen logischen Grundlage für die Beurteilung und Begründung bei all den wechselnden Aufgaben und mit der Konstellation der Verhältnisse schwankenden Zielen. Die weltwirtschaftlichen Beziehungen zeigen im einzelnen internationale Uebertragung von Waren, Kapitalien und Menschen, sie haben ferner die Leistungen des internationalen Verkehrs, die Vorgänge auf dem internationalen Geldmarkte und den internationalen Wertausgleich, wie ihn die Zahlungsbilanz offenbart, zum Inhalt. Trotz der Universalität des Gebietes werden wir die deutschen Verhältnisse und Aufgaben in der Weltwirtschaft in den Mittelpunkt stellen, um so auch dem deutsch. Wirtschaftsleben praktisch zu nützen. Deutschland hat seine Mission in der Welt, und man arbeitet am

Wohle der Menschheit, wenn man sich für Deutschlands Ausbreitung einsetzt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 14. Mai 1914.

— **Militärische Besichtigungsreise.** Der kommandierende General des 11. Armee-Korps von Plüskow hat sich nach Köln begeben, um auf dem dortigen Schießplatz die 1. und 2. Abteilung des schweren Fußartillerieregiments Nr. 18, die auch in diesem Jahre wieder an den großen Herbstmanövern in Hessen teilnehmen werden, zu besichtigen.

— **Personalien.** Dem Volkshauswart a. D. Eckhardt in Zontra, Bezirk Cassel, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Stadtverordnetenversammlung.** Für die am Montag den 18. Mai, abends 7½ Uhr, stattfindende außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Neubau der Oberrealschule und Annahme eines Technikers. 2. Nachtstundenplan des Stadtbezirks, der begrenzt wird: im Osten durch Horstweg, Hinterburg, Kronhofstraße, Abistor und einen Teil der Königstraße; im Süden durch die Straße am Hopfengarten und eine Linie in deren Verlängerung bis zur Gemarkungsgrenze; im Westen durch die Gemarkungsgrenze mit Neuenberg und dem Brückenmühlengraben; im Norden durch den Dreienweg. 3. Anfrage Dux, Neubau der Domschule betr. 4. Projekt und Kostenvoranschlag über den Neubau der Domschule. 5. Lösungsurkunde. 6. Arbeitsgemeinschaft der Sparkasse mit den öffentlichen Lebensversicherungsgesellschaften. 7. Herrichtung einer Wohnung im Erdgeschosse des Nordflügels des Stadtschlosses und Bewilligung der Kosten. 8. Rechnung der ev. Kleintinderschule. 9. Führung eines Reichskreises wegen Wasserd. (Weheim.)

— **Steueramtliches.** Nach den Feststellungen der Steuerkommission soll als Wirkung des Generalpardons das Vermögen in der Stadt und im Kreise Fulda um rund 4 Millionen Mark höher angegeben worden sein als in früherer Zeit.

— **„Es läuft ja kein Wasser!“** konnte man viele Hausfrauen heute früh rufen hören, und tatsächlich mußte in vielen Familien mit dem Kaffeewasser und Wasserdampf sparsam umgegangen werden. Bald hörte man denn auch, daß mitten in dem Eisenbahndurchgang bei Vahusen Bronzelle ein gewaltiger Bruch des neuen Rohrstranges eingetreten sei. Da hier ein Tiefpunkt der Rohrtrasse vorliegt und infolge dieses ungewöhnlich starken Bruches noch das gesamte Wasser aus der Station hörte auf und die 1000 Kubikmeter aus dem Hochbehälter auf dem Kalvarienberg krönten zurück und lachten und fanden gleichfalls ihren Ausgang bei dieser verhängnisvollen Stelle. Seitens des Wasserwerks wurde der Schaden gegen 6 Uhr heute früh wahrgenommen und sofort das Entsprechende veranlaßt. Unser Herr Oberbürgermeister Dr. Antoni besichtigte heute früh an Ort und Stelle den Bruch. Wie aus von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, hat sich auf einem ca. einen Quadratmeter großen Platz das gepflasterte Erdreich vielleicht 20–30 Zentimeter gesenkt. Auf der Landstraße um diese Stelle ist durch das ausgebrochene Wasser viel Sand und Erde angeschwemmt. Der Hauptabfluß dagegen ist unterirdisch. Das Hauptrohr ist 275 Millimeter weit, und da kann man sich denken, welche gewaltige Wassermengen „ins Freie“ lauten. Die Wasserwerksverwaltung gebietet den Schaden noch im Laufe des Vormittags zu beheben. Der Stadtschloß aber dürfte den 14. Mai 1914 rot ankreiden. — Die Wassernot war von ganz außerordentlicher Stärke. Man empfand sie nicht — in gewerblichen Betrieben, sondern auch im Haushalt aufs empfindlichste. Menschen, Tiere und Geflügel litten unter dieser drückenden Kalamität. Die Hausfrauen und Küchensoldaten in der oberen Stadt mußten ihre dienbaren Weiber aufbieten, sie mit Eimern und sonstigen Gefäßen versehen und sie in die Unterstadt schicken, wo das Leitungswasser noch spärlich floss. Manche „Rebecca am Brunnen“ verlegte uns zurück in die Zeiten, als die Kumpen und Kaufbrunnen noch sprudelten, und sie besüßert wurden von Jungen und alten Wasserträgern. In manchem Hause war heute infolge des Wassermangels Schmalhans Küchenmeister und nur mit den allergrößten Notbehelfen konnte das unumgänglich Notwendige hergestellt werden. Ein großes Glück ist es zu nennen, daß nicht der Ausbruch einer Feuergefahr die Wassernot zu einer furchtbaren Kalamität steigerte. Hoffentlich gehören solche Fälle zu den aller seltensten und lassen das Vertrauen zu unserer sonst guten Wasserleitung nicht erschüttern.

* **Auf dem heutigen Viehmarkte** waren aufgetrieben 797 Stück Vieh, und zwar 70 Ochsen, 59 Stiere, 249 Kühe, 116 Rinder, 3 Bullen, 92 Kälber, 9 Pferde. Es kosteten Ochsen 1000–1100 M., Stiere 600 bis 800 M. das Paar, Kühe 400 bis 500 M., Rinder 150–200 M. das Stück. Der Handel war mäßig lebhaft. Der nächste Markt findet am 18. Juni statt.

— **Kirchenkonzert.** Zum Besten des Militär-Gilfsvereins im Bereiche des 11. Armee-Korps veranstalteten die Damen und Herren des hiesigen Offiziers-Korps mit der Regiments-Kapelle ein Wohltätigkeitskonzert am nächsten Samstag Abend in der evangelischen Kirche. Wir werden auf das Konzert noch näher zurückkommen.

— **Schöffengericht.** In der gestrigen Fortsetzung der Verhandlungen gegen den Architekten Sch. und den Eisen-

bahnstationen D. von Doras wegen Mißhandlung bzw. Verleumdung der Schulleute B. und Sch. und des Wachtmeisters E. von hier, stellte zunächst der Amtsanwalt den Antrag, die beiden Schulleute und den Wachtmeister zu verurteilen. Hieraus wurden die drei verurteilt. Sodann ergriff der Amtsanwalt das Wort und führte aus, daß nach seiner Meinung der Angeklagte D. nicht verurteilt werden könne, da er mit seiner Anzeige recht zu handeln glaube, und da ja auch das Verhalten des Wachtmeisters mindestens nicht ganz korrekt gewesen sei; er beantragt daher, den D. freizusprechen. Anders dagegen liege die Sache bei Sch. Hier sei erwiesen, daß Sch. auf der Polizeiwache sich des Widerstandes, der Verleumdung und der tätlichen Mißhandlung, sowie der Körperverletzung schuldig gemacht habe. Er beantragt daher für die durch einen Fährten und durch Schläge ins Gesicht gegen den Schulleiter B. verübte Körperverletzung resp. Mißhandlung 2 Monate Gefängnis und für die in der Arrestzelle an dem Schulleiter Sch. begangenen Mißhandlung 3 Wochen Gefängnis, ferner für die den beiden Schulleuten und dem Wachtmeister E. zugefügte Verleumdung je 1 Woche Gefängnis und bittet dies in eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 3 Monaten zusammenzusetzen. Der Verteidiger der Angeklagten D. schließt sich betreffs seines Mandanten dem Antrage des Amtsanwalts an und meint, daß bei der ganzen Sache die Polizei eine nicht geringe schädliche Hand gespielt habe. Der Verteidiger des Angeklagten Sch. nimmt für diesen seinen Mandanten den Schutz des § 51 des R. St. G. B. in Anspruch, und geht mit der Polizei, insbesondere mit dem Wachtmeister E. ziemlich scharf ins Gericht. Er meint, daß im Falle der Schulleiter B. von vornherein in seinen Angaben und Meldungen die Wahrheit befanden habe, heute nicht sein Mandant, sondern der Wachtmeister E. auf der Anklagebank säße. Er bittet um Freisprechung für seinen Mandanten. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrage des Amtsanwalts gegen D. auf Freisprechung und gegen Sch. auf 6 Wochen Gefängnis. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß das Gericht das Vorgehen der Polizei bei der ganzen Affäre als nicht sonderlich geschickt ansieht und auch das Verhalten des Wachtmeisters dem Sch. und dem D. gegenüber als höchst ungebührlich findet. Betreffs des Angeklagten Sch. nimmt das Gericht an, daß dieser auf der Wache wohl gewußt habe, was er tue, läßt aber nach Lage des Falles in weitem Maße mildernde Umstände zu und erstreckt auf die verhältnismäßig milde Strafe wie oben schon angegeben.

Schwerathletik. Nach dem Fechtbüchlein, das eben die Presse verläßt, ist die Anmeldeziffer auf 171 gestiegen und beim nationalen Wettstreit am nächsten Sonntag im Schloßgarten die Beteiligung folgende: Stammen 106, Ringen 108 Konkurrenten, beim Kugelstoßen 10, Hammerwerfen 7, Steinwurfen 12, Gewichtsworfen 10 und Rüsterriege 5 Vereine. Die Preise für Stammen und Ringen, für die Rüsterriege und in der Wurffunkurrenz, etwa 30 an der Zahl, werden demnächst im Schaufenster der Finkenbäckischen Zigarrenhandlung ausgestellt sein. Medaillen, Diplome und Kränze kommen weit über 100 zur Verteilung. — Nach alledem kommt doch eine erhebliche Anzahl Fremder am Sonntag nach Fulda, deren Zutritt es sich wohl nicht nehmen lassen werden, zum Festzug die Fahnen herauszubringen, gleichsam als Gruß an die Besucher.

Zugverspätung. Der in Frankfurt a. M. um 10 Uhr 16 Minuten gestern Abend fällige Zug 804 von Berlin hatte zirka einhalbstündige Verspätung, da bei Gelnhausen ein Wagen in Brand geraten war. Die anderen D. und Schnellzüge, die um diese Zeit die Strecke passierten, hatten deshalb zum Teil ebenfalls Verspätungen.

Der Prinz Heinrichflug 1914 nimmt am Sonntag in Darmstadt seinen Anfang. Diese große Flugveranstaltung, die unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich seit einigen Jahren für die Entwicklung des deutschen Flugwesens von weittragender Bedeutung geworden ist, hat in diesem Jahre eine neue wichtige Erweiterung erfahren. Drei große Flugvereine haben sich zur Durchführung des Fluges, der eine große Zahl Aufgaben stellt, zusammengetan. Der Flug, der bekanntlich als nationale Veranstaltung für Zivilflugzeugbesitzer und Offizierflieger ausgeschrieben wird, verpflichtet zur Mitnahme eines aktiven Offiziers als Beobachters. Die Apparate, der Motor ausgenommen, müssen deutscher Herkunft sein.

Offene Schulstellen sind zu besetzen (wo nicht anders vermerkt zum 1. Juli d. J.): im Kreise Cassel-Land 2 (Wattenbach zum 1. Juli, Bergshausen sogleich), Kreis Schwwege 1 (Menda), Kreis Frankenberg 1 (Deisfeld sogleich), Kreis Fritzlar 1 (Wabern sogleich), Kreis Fulda (Ganzell und Hof sogleich, kathol.), Kreis Gelnhausen 3 (Rohbach sogleich, kath., Burgjoh sogleich, kath., Weislich sogleich, evangel.), Landkreis Hanau 2 (Milianstädten zum 1. Juli, Lehrerin, Langenselbold sogleich), Kreis Hersfeld 1 (Friedenau), Kreis Hofgeismar 1 (Arenborn sogleich), Kreis Kirchhain 1 (Großjeilheim sogleich), Kreis Nelsungen 2 (Ellbach Lehrer und Heinebach Lehrerin), Kreis Rotenburg a. Fulda 1 (Rotenburg), Kreis Graßhaff Schaumburg 6 (Vieltrwegen, Rolfshafen).

Der Saatenhand im Regierungsbezirk Cassel war Anfang Mai für Winterweizen mittel, Winterroggen sah mittel, Wintergerste etwas über mittel, Wintertraps und Rüb. ebenso, Alee unter mittel, Luzern und Alee über mittel, Be-(Ent)-wässerungswiesen über gutmittel.

Vom Wetter. Der Mai ist andauernd kühl und regnerisch und verleiht den Naturfreunden, die sich gerne die Frühlingssprache ansehen möchten, den Aufenthalt im Freien. Doffentlich macht der Sommermonat, nachdem diese Woche die Eisheiligen vorüber sind, ein freundlicheres Gesicht. Der Baumblüte, die dieses Jahr zu guten Obsterntausichten berechtigt, wird der Frost der ersten Maiwoche und nun das andauernde Regenwetter wohl einigen Schaden bringen. Auch den Bienen wird das Geschäft des Honigsammelns durch die regnerische Witterung erschwert.

Turnen als Prüfungsfach beim Staatsexamen der Oberlehrer. Um das persönliche Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler, aus dem heraus allein die moderne Erziehungsschule ihre Aufgabe erfüllen kann, zu erleichtern, streben seit langem Staat und einkichtsvolle Stadtverwaltungen danach, die wissenschaftliche und körperliche Ausbildung der Schüler in einer Hand zu vereinigen. Doch scheitert die Verwirklichung dieses Ideals oft an dem Mangel an technisch ausgebildeten akademischen Lehrkräften. Um diesem Uebelstande zu begegnen, macht sich, wie die *Zeitung für das höhere Schulwesen* schreiben, neuerdings der *Deutsche Akademiker*, durch Berechnung der Turnlehrerprüfung als Ersatz für ein Nebenfach beim Staatsexamen mehr geistige Kräfte zu gewinnen.

Ilk. Serbische Handelsagenturen in Deutschland. Nach einer Mitteilung der Königlich Serbischen Gesandtschaft in Berlin hat der serbische Handelsminister die Errichtung einer Haupthandelsagentur für Deutschland mit dem Sitz in Hamburg, der zwei Zweigagenturen mit dem Sitz in Berlin und München unterziehen sollen, beschlossen. Zum Chef der Haupthandelsagentur ist der bisherige Handelsagent in Berlin, Herr Woislaw Belfowitzky aussersehen.

Bad Salzschlitz, 14. Mai. Die neueste Kurliste verzeichnet bis 11. Mai 516 Badegäste.

Wienhausen, 13. Mai. Der Mitteldeutsche Gastwirteverband, dessen Gebiet sich von Halle bis Frankfurt erstreckt, hielt unter sehr großer Beteiligung seinen 21. Verbandstag vom 11. bis 13. Mai hier ab. Die 24 dem Verbandsangehörigen Vereine waren durch 75 Delegierte vertreten. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Verschmelzung des Bundes Deutscher Gastwirte mit dem Deutschen Gastwirteverband. Nach eingehender Debatte stimmte der Verbandstag der Verschmelzung einstimmig zu. Weitere Verhandlungsgegenstände bezogen sich auf die Revision der Schlachthäuser und Gastwirtsställe. Ferner wurde beraten über einen Antrag des Vereins Schmalkalden, der sich gegen das weitere Bestehen der in Schmalkalden bestehenden kommunalen Bierbrennerei richtete, über einen Antrag des Vereins Schwwege betreffend Einführung der amtlichen Eichung der Branntwein- und Vikorfässer, über Anregungen des Zentralverbandes betr. Militärmusikkapellen, Berganisationsvertrag mit einer Zigarettenfabrik, den § 33 der Reichsgewerbeordnung und die Unterhaltungsstoffe. Der nächste Verbandstag soll in Cassel stattfinden.

Cassel, 13. Mai. Zu 88 200 M Geldstrafe oder 2 Jahren Gefängnis wurde von der hiesigen Strafkammer der Hamburger Lotterieloskäufer Röllchen verurteilt, der wegen Betrugs von in Preußen nicht erlaubten Hamburger Stadtlotterielosen in 24 Fällen angeklagt war. Die mitangeklagten Hamburger Kollektoren Lange, Reite und Klinge wurden zu 1000, 4200 und 3400 M Geldstrafe verurteilt.

Schlüchtern, 13. Mai. In dem Gemeinewald von Dohenzell hat es jüngst gebrannt. Jetzt wurden etwa 70 Stück Fichtenstämme abgeknippen vorgefunden. Der Polizeibund von Schlüchtern nahm vom Tator aus die Spur direkt in die Wohnung des Landwirts H. R. und verurteilte ihn. R. gekand die Tat auch ein. Da nun auch der Verdacht der Brandstiftung aufstand, wurde R. nach Hanau in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

Hanau, 13. Mai. Die Strafkammer Hanau hat heute den Fabrikarbeiter Heinrich Kämmerer aus Gelnhausen, der in den Wäldern bei Gelnhausen und Meerholz der Wilddieberei oblag, wegen gewerbmäßigen Wilderns zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt und ihm auf die Dauer von 3 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte abgezogen. Der Arbeiter Heinrich Rößner aus Gelnhausen, der ebenfalls in diese Affäre verwickelt war, erhielt wegen Begünstigung und Hehlerei einen Monat Gefängnis.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Das Ergebnis der Roten Kreuzsammlung vom Sonntag und Montag ist heute festgestellt worden. Es ergab 38 783 Mark.

Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser ist heute früh 7.15 Uhr im Sonderzug von Mex kommend hier eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhof waren Polizeipräsident von Schend und der kommandierende General von Schend-Frankfurt a. M. erschienen. Zur Teilnahme an der Parade am Samstag trifft heute der Kriegsminister von Falkenhayn ein.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Mai. Der vor kurzem verabschiedete langjährige Kommandeur der Schutztruppe in Ostafrika, Oberst Freiherr von Schleinitz, dessen Konflikt mit dem Gouverneur v. Redenberg oft und lange polemisch erörtert worden ist, veröffentlicht in der „Post“ einen Artikel: „Warum ich gehen mußte“. Der Artikel, eine Antwort auf einen Angriff der „Germania“, soll beweisen, daß Schleinitz lediglich dem Einfluß der Zentrumspartei zum Opfer gefallen sei.

Johannisthal, 13. Mai. Auf dem Flugplatz Johannisthal starteten heute morgen vier Offiziersflieger zu einem Fernfluge nach Braunschweig, und zwar um 3 Uhr 30 Min. Leutnant v. Buttkar mit Leutnant Schröder als Beobachter auf L. V. G. Doppeldecker, um 5 Uhr Freiherr v. Thüna mit Leutnant v. Meist auf L. V. G. Doppeldecker, Leutnant von Hiddessen mit Leutnant Müller auf Albatros-Doppeldecker und um 6 Uhr 15 Min. Leutnant Pfeifer mit Oberleutnant von dem Hagen als Beobachter auf Albatros-Taube. Alle vier Flieger nehmen an dem Prinz Heinrich-Flug teil, der in den nächsten Tagen in Darmstadt seinen Anfang nimmt.

Eisenach, 13. Mai. Die Deutschen Burschenschaften haben beschlossen, in Eisenach ein Burschenschaftsmuseum zu errichten. Das Museum soll nächstes Jahr anlässlich des 100jährigen Bestehens der Deutschen Burschenschaft eingeweiht werden. — Das ist ein Entschluß, der nur freudig begrüßt werden kann. Das Museum wird reiche kulturhistorische Schätze enthalten.

Mannheim, 13. Mai. Die Zivilkammer I des Mannheimer Landgerichts hat im Prozeß Abrecht gegen Rechtsanwalt von Harder das Urteil gefällt. Nach diesem hat Rechtsanwalt von Harder 18 000 M nebst 4 Prozent Zinsen vom 1. April 1914 an das Konto Puerto-Marquez Eugen Abrecht bei der Dresdner Bank zu bezahlen. Es wird festgestellt, daß sich Herr von Harder jeder Verantwortungsübernahme über den Grundbesitz in Argentinien ohne Zustimmung des Klägers Abrecht zu enthalten hat. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung von 19 000 M vorläufig vollstreckbar. Die Kosten sind von dem Beklagten zu tragen. Das Urteil bedeutet also einen Erfolg Abrechts.

Rom, 13. Mai. Nach offiziellen allerdings noch nicht bestätigten Meldungen schloßen Verhandlungen über einen Besuch des Präsidenten der französischen Republik, Poincaré, am italienischen Hofe. Der Besuch soll im Oktober stattfinden.

Budapest, 13. Mai. Eine interessante Verlobung ereignete sich in hiesigen Gesellschaftskreisen lebhaftes Aufsehen. Der Graf Theodor von Battenberg, welcher Schüler der alten Klasse des Gymnasiums ist, hat sich mit der Gräfin von Klotzka verlobt. Der junge Bräutigam ist ein Sohn

des Budapester Oberpostrates Grafen von Battenberg, eines Verwandten des ehemaligen Fürsten von Bulgarien.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Die Fortschrittliche Volkspartei hat im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, die Fonds für Remunerationen und Unterstützungen erheblich zu verringern und die so gemonnenen Mittel zu fortlaufenden Beihilfen an kinderreiche Beamtenfamilien zu verwenden.

Leipzig, 13. Mai. An dem Neubau des Warenhauses Althoff lösten sich zwei eiserne Träger und stürzten in die Tiefe. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt.

Göternach, 13. Mai. Ein hiesiger Bäckermeister hatte ein geladenes Gewehr in die Wohnstube gestellt. Ein Dienstmädchen legte aus Scherz das Gewehr auf ein anderes an, der Schuß ging los und das getroffene Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf im Krankenhaus starb.

München, 13. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat die Anträge der Sozialdemokraten und der Liberalen betreffend Aenderung des bayerischen Landtagswahlgesetzes durch Einführung der Verhältniswahl abgelehnt.

München, 13. Mai. Die Kammer der Abgeordneten stimmte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig der Nachtragsforderung der Regierung zu, wonach die Dampfschiffahrt auf dem Starnberger See vom 1. Januar 1915 ab verstaatlicht wird.

Wien, 13. Mai. Amtlich wird über das Befinden des Kaisers gemeldet: Die Nacht verlief gut. Die fatarthologischen Erscheinungen waren gegen gestern etwas geringer. Das Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

Wien, 13. Mai. Kaiser Wilhelm, der ursprünglich die Absicht hatte, den diesjährigen Herbstmanövern in Pestungarn beizuwohnen, wird infolge anderweitiger Reisepläne den Manövern fernbleiben.

Budapest, 14. Mai. Hier hat der Baron Ernst Wallberg, der sich immer als Sohn des Erzherzogs Ernst bezeichnete und in dieser Sache auch einen Prozeß gegen den Hof geführt hat, mit seiner Familie im Asyl für Obdachlose Zuflucht gesucht, weil ihm die Mittel für eine eigene Wohnstätte fehlen.

Rom, 13. Mai. Der Militärflieger Leutnant Vandini ist bei einem Fluge Porte Ferrajo-Riombino ins Meer gestürzt. Er konnte in schwer verletztem Zustande gerettet werden.

Lissabon, 13. Mai. Die Regierung erklärt, daß die Lage in der portugiesischen Kolonie nicht beunruhigend sei, und daß sie in der Provinz Angola über die notwendigen militärischen Streitkräfte verfüge, um den in der dortigen Gegend ausgebrochenen Eingeborenenaufruhr zu unterdrücken.

Preßburg, 13. Mai. Im Bosnauer Sching ein Boot um und alle sechs Anläufer, zwei etwa 20 Jahre alte junge Leute, zwei Damen und zwei Kinder ertranken. Die Leichen sind bisher noch nicht geborgen.

Libadia, 13. Mai. Gestern wurde zu Ehren der außerordentlichen türkischen Gesandtschaft an Bord der Kaiserjacht „Standart“ ein Frühstück gegeben, wozu alle Mitglieder der Gesandtschaft mit den Kommandanten und Offizieren der kaiserlich ottomanischen Jacht „Ertrugul“ geladen waren. Generaladjutant Admiral Nilow und sein Stab machten Honneurs an Bord. Während des Frühstücks brachte der Admiral einen Toast auf den Sultan aus; Talaat Bei auf den Kaiser von Rußland. Gleichzeitig wurde die Mannschaft der Sultansjacht vom kaiserlichen Hofe bewirtet. Im Laufe des Tages besuchten die Mitglieder der Gesandtschaft die anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen. Abends fand Diner an Bord der türkischen Jacht statt. Heute früh ging die Jacht in See.

Athen, 13. Mai. Nachrichten aus Korfu zufolge schreiten die Vespredungen der epirotischen Delegierten und der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission gut fort, sodas sich die Lage gebessert hat. Im Ministerium des Außern fand zwischen dem griechischen und serbischen Delegierten eine Konferenz über das Abkommen betreffend Salonik statt. Die Delegierten gelangten zu einem Einvernehmen. Man glaubt, daß in der zweiten Konferenz das Abkommen unterzeichnet wird.

Paris, 13. Mai. Aus Lissabon wird gemeldet: Die deutschen Schlachtschiffe „Kaiser“, „König Albert“ und „Strasburg“ werden im Laufe des Juni in der Nähe der Inseln am Cap Verde Schießübungen abhalten. Die portugiesische Regierung wird den Kreuzer „Sao Gabriel“ oder den „Basco de Gama“ dorthin entsenden, um das deutsche Geschwader zu begrüßen.

London, 13. Mai. Fräulein Ansell, welche gestern das Herkomerbild in der königlichen Akademie beschädigt ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

London, 13. Mai. Der Stahlschraubendampfer „Turret Hill“ kenterte auf der Höhe von Southwold. Der Kapitän wurde in einem Boote von dem belgischen Dampfer „Kremlin“ aufgefischen. Der Rest der Mannschaft fehlt.

Cardiff, 13. Mai. Im Bristolkanal stieß der Dampfer „Stern“, von Neu-Seeland kommend, mit einem Dampfschiff aus Cardiff zusammen. Fünf Menschen kamen bei dem Zusammenstoß um.

Rosfolk (Virginia), 12. Mai. Am Maschinenraum des Dampfers „Jefferson“ der Old Dominion Company fand eine Explosion statt. Sieben Mann der Besatzung wurden getötet, einige verletzt.

Newyork, 13. Mai. „Evening Post“ berichtet aus angeblich vertrauenswürdiger Quelle, daß ein sehr ermutigender Fortschritt in der Vermittlungsaktion gemacht worden sei. Die bisherigen Zwischenfälle hätten sich nicht berührt. Erwan sagt, falls der mexikanische Botschaftsminister nach Lohos zurückkehren würde, werde die amerikanische Botschaft sofort zurückgezogen werden.

Nöhrkasten-Steinbagen, Fühlen, Apeln und ref. Lehrer für Kinteln), Kreis Herrschaft Schmalkalden 1 (Floh fogleich, Lehrer in), Kreis Wippenhausen 2 (Großalmerode, Rektor, Wickenrode, Lehrer), Kreis Siegenhain 2 (Neufkirchen, 2 Lehrerstellen fogleich). Wo nicht anders vermerkt, handelt es sich um evangelische Schulstellen.

Newyork, 13. Mai. Präsident Wilson erklärte, sobald eine der mexikanischen Parteien im Delbistrit von Tampico die Oberhand gewonnen habe, werde er bringende Vorstellungen über den Schutz der Delquellen machen. Gegenwärtig würden die Vereinigten Staaten nicht eingreifen.

Washington, 13. Mai. Nach einer Depesche des Admirals Mayo wurde das heftige Feuergefecht bei Tampico um Mitternacht wieder aufgenommen. Die Konstitutionalisten erwarten den Fall Tampicos heute.

Washington, 13. Mai. O'Soughnessy, der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, berichtete dem Vernehmen nach dem Präsidenten Wilson in einer längeren Besprechung, daß die unter Huertas persönlichem Befehl stehenden Truppen weit überschätzt würden. Tatsächlich seien sie nur 4000 bis 6000 Mann stark. Dies stimmt mit Nachrichten aus anderen Quellen überein, wonach

Huerta Gold über See schickt, um für die Verbannung gerüstet zu sein.

Veracruz, 13. Mai. Hier sind weitere 200 Flüchtlinge aus der Hauptstadt angekommen, die dort aus verschiedenen Gegenden im Innern zusammengetroffen waren. Die meisten sind Bergleute aus Nordamerika.

Mexiko, 13. Mai. Das Dekret Huertas, nach dem jeder Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten aufgehört, ist heute aufgehoben worden.

Santiago de Chile, 13. Mai. In der Kammer erklärte der Finanzminister, daß die Einnahmen für das Jahr 1914 329 Millionen Pesos Gold, die Ausgaben auf 321 Millionen berechnet würden. Nur bei den Eisenbahnen und einigen anderen Kapiteln würden die Ausgaben die Einnahmen um drei Millionen übersteigen. Das Defizit würde durch die Ersparnisse am jetzigen Budget gedeckt. Am 20. April verfügte die Regierung über 21 700 000 Pesos Papier und 88 Millionen Gold, wovon der größere Teil in Europa deponiert war. Der Konversionsfonds für Papiergeld erreichte 190 Millionen Gold. Der Minister fügte hinzu, daß die Banken sich in guter Lage befänden. Der Kassenbestand sei groß genug, um den Verpflichtungen des Staatsschatzes zu genügen.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 16. Mai 1914.

Vorabendgottesdienst: Over 9.30, 7.30 Uhr, morgens 7.30 Uhr, nachmittags 5 Uhr, Sabbathausgang 9.00 Uhr. Morgen Gottesdienst: morgens 6 Uhr, nachmittags 6 Uhr, abends 9.00 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwentellen. Donnerstag. Militär-Abonnementkonzert im Bürgervereinsaal. — Tiroler-Konzert im Stadtsaal.

Börsenbericht.

Berlin, 13. Mai. Die Börse zeigte heute ein schwächeres Aussehen. Auf den meisten Gebieten waren die Kurse niedriger. Vorübergehend gab sich für Montanwerte einiges Interesse zu erkennen, da die Börse heute mit weiteren Verhandlungen auf dem Gebiete der Montanindustrie glauben rechnen zu sollen. Schwächer lagen auch russische Bankwerte. Die Raabörse war unbelebt. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 Prozent.

Wetterausichten.

Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, mild, westliche Winde.

Danksagung.

Für die mir und den Meinen erwiesene, wohlthuende Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagt innigen Dank

Im Namen der Trauernden
Frau Katinka Zinkand.

FULDA, den 14. Mai 1914.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen wird am Dienstag den 19. Mai, morgens 7 1/4 Uhr, in der Stadtpfarrkirche abgehalten. 3534

Freische, billige und gute Nordsee-Fische!

offertiert in feinsten Ware:

- Seehardt Pfd. 25 Pf.
- Jungen Pfd. 25 Pf.
- Carbonadenfisch Pfd. 25 Pf.
- Kopfler Schellfisch Pfd. 26 Pf.
- Cablian ganz Pfd. 20 Pf.
- im Auschnitt 25 Pf.
- Seelachs ganz Pfd. 18 Pf.
- im Auschnitt 22 Pf.

und Marinaden, Konserven, Delikatessen, Eier, Sutter, Käse in großer Auswahl. 3535

Fischhaus Hieronymus
Gemüsemarkt 3.

2 Lehrlingmädchen

gegen sofortige Vergütung per 1. Juni gesucht. 3537
Springmanns Schuhwarenhaus

5-10 M und mehr im Laufe täglich zu verdienen. Vorkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

Bohnenstangen

hat abzugeben 3419
Gärtnerei Freude, Fulda
Löherstraße 15.

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten des Militär-Hilfsvereins (im Bereiche des II. Armeekorps)

veranstaltet von

Damen und Herren des hiesigen Offizierkorps und dem Trompeter-Korps des Regiments am Sonnabend den 23. Mai 1914 in der evangelischen Kirche zu Fulda.

Anfang 8 Uhr abends. Ende gegen halb 10 Uhr. Nummerierte Plätze: Altarplatz zu 1.50, Seitenschiff (unten) zu 1.25, Empore (vordere Reihe) zu 1, sowie nichtnummerierte Plätze zu 50 S sind im Vorverkauf in der Rehrhorn'schen Buchhandlung und an der Abendkasse zu haben. 3523

2. Kurhessisches Feldartillerie-Regiment Nr. 47.

Im Saale des Bürgervereins. Donnerstag den 14. Mai, abends 8 1/4 Uhr

7. Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Trompeterkorps des 2. Kurhess. Feldartillerie-Regiments Nr. 47 unter persönlicher Leitung des Herren Obermusikmeisters Sandow. Eintrittskarten sind noch an der Kasse zu haben. Eintritt inkl. Billetsteuer 55 Pf. 3518

Seefische
in vorzüglicher Nordsee-Ware. Heute empfehle besonders: Brachvollen Seehardt 35-45 Pf., Angelschellfisch, Cablian, Rotzungen u. a. m. Lebende Sechte, Aale, Schleien Matjesheringe. 3536
Neue Malta-Kartoffeln.
Fischhaus **Dern** Marktstr. 22
Telephon 354

Große Auswahl blutfrischer Fluß- u. See-Fische, nur Nordsee-Ware
Fischmarinaden
Bäckerwaren, geback. Fische zu jeder Tageszeit finden Sie stets am besten und billigsten im
Fischhaus ERB
am Simpliciusbrunnen
Bestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Plage.

Heute Abend 7 Uhr eröffne ich Friedrichstraße 8 ein

Zweig-Geschäft

in Damen- und Kinder-Confection.

Meinem Geschäftsprinzip treu, bringe ich auch hier nur gute, erprobte Ware zum Verkauf, vom Einfachsten bis zum Eleganteften, zu billigen Preisen.

Meine Eröffnungs-Dekoration

wird Sie von meiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit überzeugen.
Mein Geschäft, Mittelstraße 21, wird in seitheriger Weise fortgeführt.

Der Verkauf in meinem Geschäft Friedrichstr. 8 beginnt Montag den 18. d. Mts.

Friedrichstraße 8 **Kaufhaus A. H. Wertheim** Mittelstraße 21

Größtes und ältestes Damen-Konfektionshaus Fuldas.

Worte können es nicht sagen,

sondern überzeugen müssen Sie sich selbst,

welch enorme Vorteile

Ihnen geboten werden in

Springmann's Schuhwarenhaus

Mittelstrasse 6 **FULDA** Mittelstrasse 6

Nürnberg Würzburg Erlangen Giessen Aschaffenburg Fulda Schweinfurt Amberg.



Durch Bar-Einkauf

der von uns benötigten großen Posten Schuhwaren, durch Auswahl der vielen Tausend Paar Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

in großer Formenauswahl zu sehr billigen Preisen, bieten wir Ihnen Gelegenheit, für wenig Geld elegante und dauerhafte Schuhe zu erwerben, darunter

erstklassige Fabrikate in braun u. schwarz

in guten Lederorten.



Ein Besuch wird Sie überzeugen!

Einige Beispiele unserer Billigkeit Wir verkaufen: Einige Beispiele unserer Billigkeit

Für Herren:

- Herrenschlappen mit Filzsohlen das Paar 25
- Herren-Gordhauschuhe 1.10
- Jaquard-Plüschschuhe für Herren 1.40
- Lederhauschuhe für Herren 1.75
- Sandalen für Herren schwarz u. braun 2.35
- Herren-Plüschschuhe, Maschinenboden, Absatz das Paar 2.50
- Segeltuch-Schnür- und Schnallenschuhe das Paar 2.85
- Herren-Lederhauschuhe, braun und schwarz, gute Qualitäten das Paar 3.25
- Braune und schwarze Sandalen für Herren, sehr solid das Paar 4.25
- Holzgenagelte Herren-Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel das Paar 4.95
- Moderne Form Wichsleder-Herren-Schnürstiefel das Paar 6.50
- Arbeiter-Schuhe und Stiefel mit und ohne Beschlag das Paar 7.85, 6.50
- Extraktarte Herren-Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel das Paar 7.85
- Box-Herren-Schnürstiefel, neue elegante Formen das Paar 10.45, 9.30, 8.25
- Herren-Box- und Chevrolin-Agraffen, Lackkappen, moderne Form das Paar 9.30, 8.95
- Hochfeine erstklassige Herrenstiefel in Boxcall und Chevreaux, braun und schwarz mit und ohne Lackkappe in grösster Auswahl zu billigen Preisen.**

Für Kinder:

- Kinderschlappen mit Filzsohlen das Paar 18
- Babyschnürstiefel Nr. 17-22 das Paar 62, 41
- Weiße und braune Lederschnürstiefel Nr. 17-22 das Paar 95
- ditto bessere Qualität Nr. 18-22 das Paar 1.30
- Kinderssegeltuch-Spangenschuhe b. Nr. 29 b. Nr. 35 das Paar 68, d. P. 85
- Braune und schwarze Ohrenschuhe mit Gummizug Nr. 18-22 das Paar 1.20
- Ziegen-Schnür- und Knopfstiefel in schwarz und farbig Nr. 18-22 das Paar 1.60
- Kinderssegeltuch-Schnürhalbschuhe mit Garnitur bis Nr. 29 bis Nr. 35 das Paar 1.20, das Paar 1.40
- Turnschuhe mit Gummisohlen b. Nr. 28 b. Nr. 35 d. P. 1.50, d. P. 1.70
- Kindersandalen schwarz u. braun b. Nr. 29 b. Nr. 35 d. P. 1.70, d. P. 1.90
- ditto bessere Ausführung b. Nr. 24, 25-26, 27-30, 31-35 das Paar 2.10, 2.40, 2.65, 2.95
- Starke holzgen. Wichsleder-Schnür- und Knopfstiefel Nr. 22-24, 25-26, 27-30, 31-35 das Paar 2.15, d. P. 2.60, d. P. 3.25, d. P. 3.75
- Boxschnürstiefel schöne Ware Nr. 22-24, 25-26, 27-30, 31-35 das Paar 2.85, d. P. 3.25, d. P. 4.25, d. P. 4.95
- Braune Schnürstiefel, Derby-Lackkappe Nr. 27-35 feinere und feinere Kinderschuhe das Paar 4.95
- u. Stiefel, schwarz u. farbig, mit u. ohne Lackkappe in enormer Auswahl.

Für Damen:

- Damen-Stramin-Schuhe mit Sohlen und Fled das Paar 75
- „ Samt-Hauschuhe mit Sohlen und Fled das Paar 95
- Granitolschuhe für Damen in schwarz und braun das Paar 1.00
- Damen-Plüschschuhe, schöne Muster, d. Paar 1.20
- „ Segeltuch-Schnürhalbschuhe, Leder garnitur das Paar 1.50
- Schwarze u. farbige Lederhauschuhe d. Paar 1.60
- Damen-Lastingsmorgenschuhe, Lackspitze Maschinenboden, Absatz das Paar 1.85
- Lederspangenschuhe für Damen das Paar 2.25
- Sandalen, schwarz und farbig das Paar 2.35
- „ „ „ in sehr solid. Ausführung das Paar 3.60
- Chevrolin-Derby-Schnürhalbschuhe (Lackkappe) moderne Form das Paar 4.75
- Damen-Schnürstiefel, mit Chevro, Derby-Lackkappe das Paar 5.70
- Braune Damen-Knopf- und Schnürhalbschuhe, mit und ohne Lackkappe das Paar 5.70, 6.20
- Boxkalf-Damen-Riemenhalbschuhe, elegante Form das Paar 7.50
- Kindbox- und Boxkalf-Damen-Schnürstiefel das Paar 9.95, 9.75, 9.30, 8.50, 8.25, 7.85
- Chevro-Damen-Schnürstiefel, Derby-Lackkappen Rahmenarbeit das Paar 9.30
- In eleganten Damen-Lack-, Knopf und Schnürschuhen sowie in schwarzen und braunen Damenstiefeln haben wir grosses Lager zu wirklich billigen Preisen.

Jeder Artikel ist ausgezeichnet, Uebervorteilung deshalb ausgeschlossen.

Wo Tausende kaufen, werden auch Sie das Richtige finden.

Springmann's Schuhwaren-Haus.

Amtliches.

Gefunden. 1 Reißzeug, 1 kleines Gummirad mit reiner Lederbüchse. **Zugelassen:** 1 junger, dunkelbrauner Hund mit weißer Brust und weißen Beinen.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.

Königliche Polizei-Direktion.

Ausland.

England. Infolge der mit drei Stimmen Mehrheit vom Unterhause beschlossenen Ablehnung des Vermittlungsvorschlages der Regierung zum Homerulegesetz für Irland, erscheint die Stellung des Kabinetts Asquith gefährdet.

Frankreich. In Paris wird am Sonnabend der erste Ministerrat nach den Wahlen abgehalten, in dem das Kabinett Stellung zu der neuen Lage nehmen wird. Während es nicht an Beispielen fehlt, daß andere Ministerpräsidenten nach Neuwahlen ihr Portefeuille in die Hand des Präsidenten der Republik zurücklegten, wird Herr Doumergue kein Abschiedsgesuch einreichen. Wie lange die neue Kammer ihn am Ruder lassen wird, bleibt abzuwarten. Einer allzu langen Geduldsprobe wird man da kaum ausgesetzt werden.

Portugal. In der Republik Portugal geht es ganz und garnicht republikanisch zu. Die Regierung Machado will wie die vorausgegangene Costa ein drakonisches Reglement aus und sorgt durch eine beispiellose Depeschenzensur dafür, daß über die Vorkommnisse im Lande nach außen hin nicht bekannt wird. Nur auf Umwegen erfährt man, daß die republikanische Regierung fortgesetzt um ihre Existenz kämpfen muß, und daß kaum ein Tag ohne politische Rutschke und blutige Zusammenstöße vergeht. Am Oktober werden es seit Gründung der Republik vier Jahre; viele gute Tage hat Portugal in dieser Zeit nicht gesehen.

Orient. In Albanien hofft man auf den baldigen Eintritt ruhigerer Zeiten. Die zwischen den Vertretern der Internationalen Kontrollkommission und dem Führer der Epitoken, Zographos, auf Korfu geführten Verhandlungen nehmen neuerdings einen guten Fortgang. Auch König Konstantin von Griechenland äußerte sich zuversichtlich über die Gestaltung der Lage. Das Gleiche ist der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold, der gleichzeitig das treue Festhalten der großen Mehrheit des ungarischen Volkes am Freibunde feststellte.

Mexiko. Den mexikanischen Wirtswart will die Unionsregierung durch die Mexikaner austragen lassen. Das unterliegt keinem Zweifel mehr. Die von ihr unterstützten Rebellenführer Carranza und Zapatas sollen in die Hauptstadt einrücken und den Präsidenten Huerta, der sich der Uebermacht gegenüber nicht wird behaupten können, unschädlich machen. Ueber die Schrecken des mexikanischen Krieges wird berichtet, daß die Lage der Verwundeten in Mexiko besonders traurig ist. Hunderten ruhten die Gliedmaßen abgenommen werden, da infolge der Dummgehosse der Brand einsetzte. An Betten herrscht Mangel. Tausende von Verwundeten, die dem fideren Tode verfallen waren, wurden auf Karren übereinander geschichtet, die dann in Brand gesetzt wurden. Unterdwärts griffen die Soldaten die hilflosen Verwundeten auf dem Wege auf, zwangen sie vor ihnen herzu-

marschieren und benutzten sie als lebende Verschanzung. Man gab ihnen nicht einmal Knüppel zu ihrer Verteidigung. Von 50 000 Mann, die von der Hauptstadt auf den Kriegsschauplatz zogen, kehrten nur 1500 Verwundete zurück. Die mexikanische Regierung hat keine Einrichtungen für die Pflege der Kranken und Verwundeten getroffen, und die paar Aerzte sind außerstande, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Mai. Die sterbliche Hülle der Gemahlin des Reichskanzlers wurde heute Nachmittag nach der Trauerfeier im Reichskanzlerpalais in aller Stille nach dem Stettiner Bahnhof übergeführt, um von dort nach Hohenfinow gebracht zu werden, wo in engstem Familienkreise die Beisetzung in der Bethmann-Hollwegischen Familiengruft erfolgt. Der Sarg stand bei der Ueberführung auf einem vierspännigen Wagen, dem eine Anzahl Stranzwagen folgte und dem sich die Equipagen mit den nächsten Angehörigen der Entschlafenen angeschlossen.

Berlin, 13. Mai. Unter dem Titel „Treue Liebe bis zum Schwimmbassin“ wird man demnächst in den Kinetheatern einen Film sehen, dessen Handlung von dem bekannten Schriftsteller Feodor von Zobeltitz stammt, während, wie der Konfektionär mitteilt, die dramatische Bearbeitung und die Aufnahme von keinem Geringeren als dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Bruder des Kaisers, gemacht wurde. Der Film ist an Bord des „Cap Trafalgar“ aufgenommen worden.

Berlin, 13. Mai. Ein „kluger“ Berliner war den spanischen Schatzschwindlern auf den Leim gefroschen und hatte den im Gefängnis schmachtenden Millionären 8000 M zur Verfügung gestellt. Er hat auch nicht einen Pfennig gerettet, aber er erhielt von den Betrügern zum Ueberflus noch einen Brief, der ihn mit Hohn und Spott überhäufte. Die Schwindler schrieben ihm u. a.: „Vergessen Sie diese Geschichte und nehmen Sie gefälligst Notiz davon, daß es besser und vorteilhafter ist, sein Brot durch ehrliche und redliche Arbeit zu verdienen, als an einem einzelnen Tage durch eine solche geschwindige Art und Weise. Reisen heute abend noch nach Amerika ab, und wenn wir dort Glück haben, werden wir Ihnen die vorgestreckte Summe mit Zinsen gern zurückzahlen.“

Berlin, 13. Mai. Der Wehrbeitrag der nur 6400 Einwohner zählenden Villenkolonie Grunewald bei Berlin beträgt 6 425 337 M.

Berlin, 13. Mai. In Geestemünde lief auf der Tecklenborgwerft der erste deutsche Bananendampfer vom Stapel. Die Laderäume des Dampfers sind heizbar und können unter bestimmter feuchter Temperatur gehalten werden; man kann die Bananenständen in unreifem Zustande an Bord bringen, sie reifen dann während der Fahrt und kommen in schönster Frische in Deutschland an. Der neuartige Dampfer ist ausschließlich für den Transport von auf den Kameruner Plantagen geernteten Bananen bestimmt.

Berlin, 13. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Mitte April wurde aus Mexiko gemeldet, daß im Staate Sonora ein Deutscher namens Radke von den Kuffständischen gefangen und nach dem Norden gebracht worden sei. Nach neuerdings eingelaufenen Berichten befindet sich Radke in Freiheit.

Berlin, 14. Mai. „Wenn die Frau nicht im Hause ist“, — dieses Schreckenswort steht gleichsam als Motiv über einem originellen Wettbewerbs, der heute Donnerstag auf der Berliner Kochkunstausstellung „Die Küche im Mai“ abgehalten wird. Nicht Frauen sollen kochen, sondern Männer sollen einmal zeigen, was sie zustande bringen, wenn sie in Hinblick der Magenfrage ganz auf sich selbst angewiesen sind. Die populären Berliner Bühnenkünstler Guido Thielscher, Otto Reuter, Arnold Ried, Hans Junfermann, Henry Bender und Albert Paulig werden ein Ensemble von Kochkünstlern bilden, wie man es wohl selten zu sehen bekommt. Sie werden ein beson-

ders festgesetztes Festessen an Ort und Stelle verfertigen, und ein Preisrichterkollegium aus Schauspielerinnen wird entscheiden, wer von ihnen auf dem Gebiete der Kochkunst das größte Talent gezeigt hat.

Finstertal, 13. Mai. Durch eine Explosion in dem Kohlenstaubvorratsraum in der Brikettfabrik Sallgast in Finstertal wurden fünf Arbeiter schwer verletzt.

Magdeburg, 13. Mai. Magdeburg, das am 24. Mai seine Hundertjahrfeier zum Andenken an die Befreiung von der französischen Herrschaft begeht, ist nach einer Statistik diejenige der deutschen Städte, die die größte Heiratslust aufweist. Und nicht nur die meisten „ersten“ Ehen wurden in Magdeburg geschlossen, auch in Hinsicht der Ehen von Witvern bzw. Witvern marschiert Magdeburg an der Spitze.

Weimar, 13. Mai. Auf der bevorzugten Fundstelle zu Heringsdorf, wo man bereits seit einigen Jahren die Reste diluvialer Säugetiere und menschlicher Feuerstätten, aber noch niemals menschliche Skelettreste gefunden hat, ist heute in einem Steinbruch in 12 Meter Tiefe der Unterkiefer eines diluvialen Menschen in guter Verfassung zutage gefördert worden. Der Fund wurde der zuständigen Stelle zur weiteren Beurteilung übergeben.

Bonn, 13. Mai. Großes Aufsehen erregt in Bonn die Maßregelung des Studenten der Kunstgeschichte Karl Otten. Otten hat während seiner Studienzeit Sachcharitativschmuggel betrieben und den Erlös anarchistischen Zwecken zugeführt. Der akademische Senat der Bonner Universität hat den jungen Mann mit der Ausschließung von der Universität bestraft. Die Angelegenheit dürfte jedoch noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Wien, 13. Mai. Ein aussehenerregender Mord wurde in Wien von einem jungen Mädchen, namens Helene Freiwald, an dem Advokaturkandidaten Dr. Weisel verübt. Mit diesem unterhielt das Mädchen seit 9 Jahren ein auf Ehe abzielendes Verhältnis. Sie ernährte sich in Wien als Bonne und später als Krankenpflegerin in einem Spital. In der letzten Zeit suchte Dr. Weisel das Verhältnis zu lösen, und das Mädchen kehrte nach Krakau zurück, von wo aus es 25 000 Kronen Abfindung forderte. Der Advokaturkandidat erklärte sich bereit, 5000 Kronen zu erlegen, und es sollte in einem Wiener Hotel eine Zusammenkunft zwischen ihm, dem Mädchen und ihrem Bruder stattfinden. Bei dieser Zusammenkunft hat nun das Mädchen den Advokaturkandidaten durch einen Schuß in den Hals getötet und sich dann durch einen zweiten Schuß entleibt.

Wien, 13. Mai. Die Telefunkenstation Pola hat Telephongespräche, die in Rauen aufgegeben wurden, tadellos aufgefangen. Die Linie Rauen-Pola hat eine Länge von 850 Kilometern und führt über das Großglocknergebiet hinweg. Der gelungene Versuch bedeutet einen schönen Erfolg der drahtlosen Telegraphie.

Mailand, 13. Mai. Der Mailänder Prozeß neigt sich immer mehr zugunsten der schönen Gräfin. Ihr Gatte stellte der Angeklagten das beste Zeugnis aus, der Offizier bekundete, daß seine Frau ihm stets treu gewesen sei und bezeichnete es einfach als Lächerlichkeit, daß sich die Gräfin mit einem Diener eingelassen habe. Ein Gassebesitzer, der mit dem erschossenen Polimanti befreundet war, bekundete, daß der Bursche einmal geschworen habe, die Gräfin abzuküssen, er wolle sich damit öffentlich brüsten.

Budapest, 13. Mai. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, der von allen europäischen Staatsmännern weitaus die meisten Zweikämpfe ausgefochten und schon mehrere Duzend Male dem Gegner die Stirn geboten hat, hatte am Mittwoch ein Duell mit dem volksparteilichen Abgeordneten v. Rakotzky. Den Anlaß bildete ein Zusammenstoß in den ungarischen Delegationen.

Budapest, 13. Mai. Der Marineauschuss der ungarischen Delegation verhandelte über das Marinebudget. Der Marinekommandant erklärte, daß die nächsten jetzt projektierten Schiffe 24 500 Tonnen Gehalt und zehn Geschütze von 35 Zentimetern haben werden. Oesterreich-

Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Die rothaarige Jngvelde schaut kühl über mich hinweg, als hätte sie nie mit mir gespielt, und die kleine Blonde, der Nachkommung, blickt mir mit unverhohlener Neugier und Nichtachtung ins Gesicht. Sie sitzen fest in der Tugend, die Staare, ich kenne sie. Aber ich hätte doch nicht geglaubt, daß das Leben da draußen in der Ferne nicht mal vermodet, Hoffart und Dünkel auszurotten. So, das wollte ich Ihnen sagen, Mister Mlings. Leben Sie wohl, da kommt mir schon mein junger Freund Graf Rabenhorst, entgegen. Er hat noch keine Ahnung, der junge Mann, wovon ein minderwertiges Geschöpf man ist, wenn man so unvorsichtig war, in der Jugendzeit einen Staare zu lieben. Soll ich Sie bekannt machen? Wie, Sie wollen nicht? Aber lieber Mister Mlings Sie werden doch nicht fürchten, ich könnte Ihr Inognito lüften?

„Verzeihen Sie, lieber Graf,“ wandte sie sich einem weißblonden, jungen Menschen zu, der im elegantesten, graugrünen Bergkostüm die letzte, steile Windung des Weges eiligst ihr entgegen kam, „daß ich Sie so lange warten ließ. Hier ein alter Bekannter von mir, Mister Mlings, hatte soviel Seltsames zu erzählen.“

Sie lächelte über den drohenden Blick des Engländers und fuhr fort:

„Und ich laufte so gern den Wundermären aus der Ferne.“

Der junge Mann verbeugte sich leicht gegen den Engländer, nachdem er der Sängerin die Hand geküßt. Seine etwas blauen, blauen Augen sahen unter den weißblonden Wimpern Mister Mlings mißtrauisch ins Gesicht.

„Graf Rabenhorst“, stellte die noch immer spöttisch lächelnde Frau vor, „Erbherr auf Rabenstein und Rabenhorst, ein Deutscher, der so töricht ist, sich einzureden, nordische Sängerinnen hätten in ihrer Stimme so etwas Bezwingendes wie Heimatklang, der nie verweht.“

Sie lachte leise und raffte ihr Kleid zusammen, denn ein Wirbelwind brach über sie her, und große Regentropfen trieben die drei Menschen eiligst über den freien Platz vor dem Hotel, den sie leuchtend erreichten, dem Hause zu.

Tief aufatmend standen sie sich dann einen Augenblick im Hausflur gegenüber, alle drei kampferregt, ein jeder bereit, seine Position zu wahren und sie restlos zu verteidigen.

„Wenn Sie nachher mit uns speisen wollen, Mister Mlings,“ lächelte die schöne Frau, die Regentropfen aus ihrem Schleier schüttelnd.

Der Engländer, der schon, nachdem er grüßend die Küche gelüftet, die Treppe hinaufsteigen wollte, sah noch einmal zurück.

Nein, er wollte nicht. Es fiel ihm gar nicht ein, die Einladung der Sängerin anzunehmen; er dankte für das Glück, mit ihr und ihrem Galan harmlos zu plaudern, wo ihm ein Druck in der Kehle saß, daß er hätte laut aufschreien können.

Er wollte höflich dankend ablehnen. Da sah er in die zwingenden Augen Dagmar Sundbells. Wie ein goldenes Licht brach es daraus hervor und doch wie eine leidenschaftliche Drohung.

Und unter diesem bannenden Blick sagte er wider Willen, noch einmal die Mütze lüftend:

„Es wird mir eine Ehre sein, gnädige Frau.“

Noch eine kurze, knappe Verbeugung zu Graf Rabenhorst, der erregt mit den schlanken Fingern gegen das

Treppengeländer trommelte und Mister Mlings stieg mit schweren Schritten die Treppe hinan.

Sie war boshaft und gefährlich. Daß sie auch die erste sein mußte, die ihn auf heimlichem Boden grüßte. Sollte an dieser Frau vielleicht sein ganzer wohl überdachter Plan scheitern?

Nein, man sollte und durfte auf dem Ramshof nicht wissen, wer er war. Zahlrelang hatte er in Groll und Haß gegen diejenigen, die ihn aus der Heimat vertrieben, dahingelebt. Nicht einmal der Tod des Vaters vor vielen Jahren hatte ihn verfühlicher gestimmt. Voll Groll gedachte er der stolzen, rothaarigen Schwester, die an seiner Stelle auf dem Ramshof regierte, die damals, als er das Vaterland verließ, nur harte Worte für ihn hatte und von Pflicht und Ehrfurcht sprach, wo ihm das leidenschaftliche, junge Herz in der Brust fast brach. Mit Haß aber nur konnte er des Kindes jenes blonden Weibes gedenken, das seinen alternden Vater in Vanden schlug, und doch — darüber grübelte er immerfort — hatte er auf dem Schiff um dieses junge Kind gebangt, obwohl er damals noch nicht wußte, wie nahe Magnas Schicksal mit dem seinen verknüpft war.

Was ging es ihn an, wenn sie zugrunde ging? War er nicht selber fast daran zugrunde gegangen, daß ihre Mutter sich in sein Vaterhaus drängte und ihr Heimat und Vaterherz stahl?

Und trotz des Hasses gegen alles, was mit dem Ramshof zusammenhing, hatte er nicht aufgehört, sich nach dem dunkelgrünen Fjord zu sehnen, der seine Heimat umschmiegte. Mit wilder Leidenschaft war nach langen, endlosen Jahren des Kampfes dann plötzlich die Sehnsucht nach der Heimat wild emporgelohet, aber der Haß, der Groll gegen die Seinen war geblieben.

Fortsetzung folgt.

Ungarn könne jetzt den Vergleich mit allen Kriegsschiffen aller Seemächte, ausgenommen der allerstärksten, im Typ aufnehmen. Was den Wunsch nach Feststellung eines Flottenprogramms betreffe, so sei die Marineleitung diesbezüglich auf die Initiative der beiden Regierungen angewiesen.

Basel, 13. Mai. Das deutsch-französische Verständigungs-Komitee, oder genauer dessen parlamentarische Ausschüsse, treten am 30. d. Mts., dem Pfingstsonnabend, in Basel zusammen, um über weitere Schritte zur Herbeiführung einer Annäherung zu beraten. Unter den deutschen Reichstagsabgeordneten befinden sich Vertreter des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittspartei, der Sozialdemokratie und zwei Essäfer. Gut gemeint und insofern anerkennenswert sind diese Bestrebungen; praktische Erfolge sind von ihnen leider nicht zu erwarten.

Brüssel, 13. Mai. Der Oberste Kolonialgerichtshof beschäftigte sich als Berufungsinstanz mit der Angelegenheit des Leutnants Martins, der zu zwölfjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden war, weil er in der Kongokolonie 61 Personen in brutalster Weise wegen geringfügiger Vergehen getötet hatte. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Paris, 13. Mai. Der Prozeß gegen Frau Gallaux, die am 16. März d. J. den „Nigaro“-Direktor Galmette erschoss, findet in der zweiten Juniwoche statt. Die Untersuchung wurde soeben beendet. Es handelt sich jetzt nur noch um die Aufstellung der Anklage.

Kopenhagen, 13. Mai. Das dänische Fehmarn-Komitee, in dem sämtliche Hauptorganisationen des dänischen Wirtschaftslebens durch ihre Vorsitzenden vertreten sind, fasste heute auf der Kopenhagener Börse folgende Resolution: Das Komitee hält es selbst bei großen finanziellen Aufwendungen für ausgeschlossen, daß die

Korsør-Kiel-Route mit der langen Seereise und dem unvermeidlichen Anstrengungsverkehr brauchbar und zufriedenstellend auszugestalten ist. Nach den von der dänischen Regierung und dem dänischen Reichstag getanen Zusicherungen darf nicht damit gerechnet werden, daß Dänemark sich an einem eventuell kostspieligen Ausbau der Korsør-Kiel-Route beteiligt. Dagegen darf man erwarten, daß Dänemark bereit sein wird, bedeutende Opfer zu bringen, um die Røedby-Fehmarn-Route zu verwirklichen. Das Komitee ist deshalb entschlossen, die Arbeit für die Durchführung dieser Linie fortzuführen, welche mit ihren unbefriedigbaren Vorteilen für den Verkehr auf die Dauer sich nicht zur Seite schieben läßt.

London, 13. Mai. Der Suffragettenstreik in der Londoner Galavorstellung zu Ehren des dänischen Königs-paares, das zurzeit am Londoner Hofe weil, war seit langem vorbereitet. Man hatte ihn in aller Form angekündigt. Die zur Aufführung kommende Oper dirigierte der bekannte deutsche Meister Nikisch, Emmy Destin sang. Als nach der Pause die königlichen Gäste, das Königspaar und die Königinwitwe Alexandra die Loge wieder betraten, erhob sich eine Dame in den Reihen über der Königsloge und rief: „König Georg! In Ihrem Lande werden die Frauen gefoltert!“ Eine andere Dame warf inzwischen Flugblätter ins Parterre und in die Königsloge. Es kam zu einem Handgemenge mit den Söldnern. Die beiden Frauenrechtlerinnen mußten mit Gewalt hinausgeführt werden. Die königlichen Zuschauer scheinen sich jedoch wenig um den Zwischenfall gekümmert zu haben.

Lissabon, 13. Mai. In Covilita (Portugal) erstach der Antimilitarist Ferreira einen Major der Infanterie. Die Volksmenge bewies jedoch für diese Tat des radikalen Antimilitaristen nur wenig Verständnis, sie holte den

inzwischen verhafteten Mörder aus dem Gefängnis heraus und knüpfte ihn an einem Laternenpfahl auf.

Tokio, 13. Mai. Der Geheime Rat hat den Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Japan bestätigt.

New York, 13. Mai. Der bekannte Boxer Johnson erhielt bei einem in New York ausgefochtenen Boxkampf von seinem Gegner, auch einem Neeger, einen so furchtbaren Schlag gegen den Unterleib, daß er starb. Johnson war seinerzeit eine vielgenannte Persönlichkeit, als er in einem Boxkampf um die Weltmeisterschaft den Welshen Jeffries besiegte.

New York, 13. Mai. Die amerikanischen Zeitungen sind zurzeit voll von Berichten über Roosevelts Entdeckungsfahrt durch das Gebiet des Amazonasstromes. Besonders stolz ist Roosevelt darauf, daß er einen bisher nicht bekannten riesigen Strom entdeckt hat. Groß ist auch die Ausbeute an seltenen Vögeln und Kleintieren. Die Meldungen von den schweren Verlusten, die die Expedition erlitten haben sollte, scheinen demnach nur „Ausschnitt“ gewesen zu sein.

New York, 13. Mai. In New York wurde das Todesurteil gegen die Millionärin Auguste Edwards bestätigt, die im Juni vergangenen Jahres einen Kaufmann namens Georg Abiel auf der Straße niedergeschossen hatte, da er, wie sie in der Vernehmung erklärte, sich an ihrer weiblichen Ehre vergreifen habe. Bei der Verlesung des Urteils erklärte der Gerichtspräsident, daß die Todesstrafe, die hier zum erstenmale in den Südstaaten gegen eine weiße Frau verhängt wurde, wahrscheinlich in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden würde. Die Verurteilte war jedoch so verzweifelt, daß sie, ins Gefängnis zurückgebracht Selbstmord verübte.

Oberförsterei Giesel.

Nutz- und Brennholzverkauf

Samstag den 16. Mai, 9 1/2 Uhr im „Ballhause zu Fulda“

A. Nutzholz.

Schutzbezirk Ihergiesel. Distr. 49a 44a, 45, 40, 58, 48.

- 1 Eichen-B-Stamm 2. Klasse = 1,49 Fstn., 3 Buchen-Stämme 2./4. Klasse = 3,55 Fstn., 3482
- 3 Birken-Stämme 5. Klasse = 1,02 Fstn., 20 Fichten-Stämme 4. Klasse = 2,78 Fstn.,
- 20 Stangen 2./3. Klasse, 49 Kiefern-Stämme 3./4. Kl. = 22,15 Fstn.

B. Brennholz.

Aus Abtrieben und Totalität der Schutzbezirke:

- 1. Dornetz: Eichen: 21 Nm. Scheit, 36 Knüppel, 15,30 Hdt. Reisertwellen, Buchen: 15 Nm. Scheit, 3,30 Hdt. Reisertwellen, Birken pp.: 16 Nm. Scheit und Knüppel, 4,50 Hdt. Reisertwellen, Fichten: 17 Nm. Knüppel, 45 Nm. Reis 3. Klasse, Kiefern: 56 Nm. Scheit, 109 Knüppel, 13,75 Hdt. Reisertwellen.
- 2. Ihergiesel: Eichen: 58 Nm. Scheit und Knüppel, 20,30 Hdt. Reisertwellen, Buchen: 352 Nm. Scheit, 142 Knüppel, 90 Hdt. Reisertwellen, Birken pp.: 35 Nm. Scheit und Knüppel, 6,50 Hdt. Reisertwellen, Kiefern: 67 Nm. Scheit, 372 Knüppel, 9 Hdt. Reisertwellen.
- 3. Winnenhof: Eichen: 15 Nm. Scheit und Knüppel, Birken: 32 Nm. Scheit und Knüppel, 35 Hdt. Reisertwellen, Fichten: 49 Nm. Scheit, 18 Knüppel, Kiefern: 16 Nm. Scheit, 102 Knüppel, 56 Hdt. Reisertwellen.

Montag, den 18. Mai, 9 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Philipp Schnell zu Giesel.

A. Nutzholz.

- 1. Schutzbezirk Giesel. Distr. 99b und Totalität. Eichen: 24 Stämme 5. Klasse = 2,95 Fstn., Kiefern: 146 Stämme 2./4. Klasse = 80 Fstn.
- 2. Schutzbezirk Sieberz. Distr. 113e, 115a und Totalität. Eichen: 3 Stämme 5. Klasse = 0,80 Fstn., Birken: 58 Stämme 5. Klasse = 15,79 Fstn., 14 Nm. Nutzheit 2. Klasse, Fichten: 129 Stämme 4. Klasse = 12,90 Fstn., 160 Stangen 1./3. Klasse, Kiefern: 108 Stämme 3./4. Klasse = 53 Fstn.
- 3. Schutzbezirk Himmelsberg. Distr. 192b, 184d, 196e und Totalität. Eichen: 100 Stämme 5. Klasse = 11,59 Fstn., Birken: 7 Nm. Nutzheit 2. Klasse, Fichten: 400 Stämme = 72,50 Fstn., 340 Stangen 1./3. Klasse, Kiefern: 31 Stämme 2./4. Klasse = 15 Fstn.
- 4. Schutzbezirk Schlichenhausen. Distr. 321, 221. Kiefern: 42 Stämme 3./4. Klasse = 13,17 Fstn.

B. Brennholz.

Aus Abtrieben und der Totalität der Schutzbezirke:

- 1. Giesel. Eichen: 5 Nm. Scheit und Knüppel, Buchen: 111 Nm. Scheit, 41,85 Hdt. Reisertwellen, Kiefern: 30 Nm. Scheit, 102 Knüppel.
- 2. Sieberz. Buchen: 171 Nm. Scheit, 88 Knüppel, 37,50 Hdt. Reisertwellen, Birken pp.: 10 Nm. Scheit, 71 Nm. Knüppel, 18,30 Hdt. Reisertwellen, Fichten: 85 Nm. Reis 3. Klasse, Kiefern: 16 Nm. Scheit, 334 Nm. Knüppel.
- 3. Himmelsberg. Eichen: 2 Nm. Knüppel, 6,50 Hdt. Reisertwellen, Buchen: 625 Nm. Scheit, 176 Knüppel, 61,85 Hdt. Reisertwellen, Birken pp.: 15 Nm. Knüppel, 2,75 Hdt. Reisertwellen, Fichten: 16 Nm. Knüppel, Kiefern: 14 Nm. Scheit, 52 Nm. Knüppel.
- 4. Schlichenhausen. Birken pp.: 27 Nm. Scheit und Knüppel, 5,40 Hdt. Wellen, Fichten: 4 Nm. Knüppel, 30 Nm. und 2,83 Hdt. Wellen Reis 3. Klasse, Kiefern: 24 Nm. Knüppel, 12 Hdt. Reisertwellen.

Die Herren Bürgermeister der umliegenden Ortschaften werden um rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung ersucht. Der antworfende Rendant nimmt Zahlungen entgegen.

Junger Mann,

der sich als

Krankenwärter

eignet, sofort gesucht. 3532

Landkrankenhause Fulda.

Kautionsfähiger, tücht.

Mann, tagsüber abkömmlich, sucht Stelle Vertrauensstelle bei einer Bank oder einem industriellen Etablissement u. dgl. Absolut zuverlässig und treu. Anerbieten gefl. unter 3525 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Wenig gebrauchter Motor

billig zu verkaufen. Offerten unter 3521 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Kurz geschnittenes Brennholz

ab Sägewerk Markt 1.20 per Ctr. hat abzugeben 3134

Schneemann. Conrad Hein Delikatessen

empfiehlt als Neuheit Kirsch-Reks (ca. 1 1/2 Pfund schwer) 3503 Stück 1.80 Mark

Conrad Hein

Telefon 170. Geucht Bäckerei oder geeignet. Haus, auch mit Wirtschaft, Gasthof. Platz gleich. Off. unt. „Betrieb 69“ postlagernd Wehlar.

Der Stadtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Elektrizitäts-Werk Fulda, Aktiengesellschaft, Fulda, bei, worauf wir besonders hinweisen. 3533

Grosser Stadtsaal.

Donnerstag den 14. Mai, abends halb 9 Uhr Einmaliges Gastspiel.

Grosses Künstler-Konzert „Ein Abend in Tirol“

ausgeführt von der berühmten Sängers-, Kunstjodler- und Schuhplattler-Gesellschaft „Andreas Hofer“

Truppe aus Tirol. — Direktion: B. Wilhelm als Andreas Hofer-Darsteller. — 5 Damen, 3 Herren. Preise der Plätze: Erster Platz 75 Pf., zweiter Platz 50 Pf., dritter Platz 30 Pf.

Am Freitag den 8. Mai gastierte die Gesellschaft im Palmengarten zu Frankfurt am Main. 3524

Adler-Räder

anerkannt erstklassige Marke

in Konstruktion, Material und Präzisionsarbeit unübertroffen.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G. FRANKFURT AM MAIN.

Vertreter: Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstrasse 23. Vertreter für die Kreise Fulda und Hünfeld.

10 Pf. VITA

gesetzlich geschützt, Sumatra-Sandblatt mit St. Felix-Einlage und Havana-Schnitt, feinste Qualität, 50 St. 4 M 75 Pf.

A. Kagelmann, Borgiasstraße 6.

Täglich haben Sie Freude, wenn Sie

Diamantine

mit Sparfieb das beste und sparsamste Schuhputzmittel benutzen.

Fabrikant: Rud. Starke, Welle i. S.

Tüchtige Darlehenvermittler für erstklassige Firma sofort gesucht. Postfach Nr. 23 3279. Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatratz, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Euhl i. Th. Schöneberg-Berlin.